

Wiesbadener Tagblatt.

No. 225. Montag den 26. September 1859.

Bei der am 23. September l. J. zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt unter polizeilicher Aufsicht stattgehabten Verloosung haben die nachgenannten Loosnummern die beigefetzten Gewinne erhalten.

Wiesbaden, den 24. September 1859. Herzogl. Polizei-Direktion.
v. Rößler.

No. des Looses.	No. des Gewinnstes.	No. des Looses.	No. des Gewinnstes.	No. des Looses.	No. des Gewinnstes.	No. des Looses.	No. des Gewinnstes.
1929	16	303	44	590	2	498	110
600	92	1435	28	1207	96	39	1
911	12	637	71	860	106	466	31
1268	7	1089	57	558	52	1044	9
996	58	727	112	1626	51	610	97
341	49	1124	65	491	80	660	18
502	32	312	77	1427	24	1906	81
1730	41	1490	113	985	43	692	128
624	131	676	104	1194	130	1885	59
819	70	1526	107	842	105	1352	101
1172	34	642	36	415	10	484	86
675	124	1129	19	1806	5	1420	20
1710	88	315	108	416	30	1392	90
1984	89	1195	39	1449	67	773	64
433	40	446	78	1882	68	194	26
26	46	1571	35	768	75	1429	33
1976	116	1552	94	620	15	367	117
671	73	1681	53	663	121	1852	122
482	29	638	114	1913	119	1563	61
152	79	1177	22	1995	109	1424	42
1812	54	670	120	747	83	435	62
950	111	1414	55	1299	27	1348	127
1811	17	1133	84	877	21	1363	93
1464	82	595	132	159	118	968	98
903	91	1643	63	547	25	497	99
735	47	1223	103	1430	4	99	50
1227	8	1396	69	407	115	737	129
1182	60	979	102	358	38	1156	76
1180	74	713	3	1053	11	35	100
1988	95	1303	6	1041	66	1831	14
879	37	1669	72	774	126	809	114
1015	45	493	85	1756	48	75	133
1188	123	960	13	724	23		
678	125	1287	87	914	56		

Gefunden

ein Geldtäschchen mit Inhalt, ein schwarzer Stragen, ein Paletot, ein brauner Filzhut, ein weißes Taschentuch gezeichnet Anna.

Wiesbaden, den 24. September 1859.

Herzogl. Polizei-Direction.

Auszuleihende Gelder.

Bei dem Stadtarmenfonds dahier liegen 500 fl. gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit.

Wiesbaden, 10. September 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Nächsten Dienstag den 27. September Vormittags 9 Uhr lassen die Erben des verstorbenen vormaligen Buchdruckerei-Besizers und Kaufmanns G. Enders in dem Hause große Burgstraße No. 4 verschiedene Mobilien, als Gold, Silber, Kanape's, Stühle, Tische, Schränke, Betten, Weißzeug, einige Waarenreste und Buchdruckereigegegenstände ic. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Wiesbaden, den 21. September 1859.

Der Bürgermeister.

7732

Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Bullenstallgebäude dahier circa 26 Karrn Stallbinger öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 24. September 1859.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr wird Marktstraße No. 22 ein 30' langer und 18' tiefer und mit Ziegeln gedeckter Stall auf den Abbruch, sowie Krippen von Stein und Holz, Kesse, eine Jauchepumpe, Stallthüren, alte Räder und Blechrohren ic. versteigert.

Wiesbaden, den 24. September 1859.

Der Bürgermeister.

7774

Fischer.

Bekanntmachung.

Montag, den 26. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Philipp Friedrich Poths Wittwe auf der Neumühle dahier die Kartoffelernte von 1 Morgen 88 Ruthen Acker in der Gerstengewann, von 2 Morgen Acker ober der Kupfermühle und von 2 Morgen 37 Ruthen Acker bei der Neumühle an Ort und Stelle in schicklichen Abtheilungen versteigern. Sammelpfad an der Neumühle.

Wiesbaden, 14. September 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

7489

Coulin.

Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit der Versammlung des 4. Landwirthschaftlichen Bezirks zu Gageneinbogen am 10. October d. J. soll daselbst eine Preisvertheilung für junge Zuchtthiere des im Bezirke gezüchteten Rindviehs abgehalten und damit eine Verloosung von Vieh- und landwirthschaftlichen Geräthen verbunden werden. Zu dieser Verloosung können Loose à 18 fr. dahier in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 19. September 1859.

Der Bürgermeister-Adjunkt.

Coulin.

Bekanntmachung.

Wegen eingelegetem Nachgebot wird die Lieferung der Kartoffeln für die hiesige Anstalt pro 1. October 1859/60, Mittwoch den 28. September l. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung nochmals öffentlich an den Wenigstfordernden vergeben.

Wiesbaden, den 24. September 1859.

Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.

J. B. Bippelius.

Bekanntmachung.

Nach Beschluß Herzoglicher Hospital-Commission werden das Gespül und die Knochenabfälle aus der Küche des hiesigen Civil-Hospitals pro 1860 Mittwoch den 5. October l. J. Morgens 10 1/2 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung an den Meistbietenden öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 22. September 1859.

Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.

J. B. Bippelius.

Bekanntmachung.

Nach Auftrag Herzoglicher Hospital-Commission werden Mittwoch den 5. October l. J. Morgens 11 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich an den Wenigstfordernden vergeben:

1) die Lieferung des Bettstrohes pro 1860 und
2) " " Brennholzes " 1860.

Wiesbaden, 22. September 1859.

Herzogl. Civil-Hospitalverwaltung.

J. B. Bippelius.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen dahier vorgenommenen Verlosung des Delgemäldes von M. E. Sachs, die Stadt Höchst darstellend, fiel auf No. 244 der Gewinn.

Hochst, den 23. September 1859.

Der Bürgermeister.

7814

Adelon.

Notizen.

Montag den 26. September,

Vormittags 9 Uhr,

Versteigerung verschiedener Baumaterialien in dem Herzogl. Holzhof zu Viebrich. (S. Tagbl. No. 223.)

Vormittags 10 Uhr,

Versteigerung von Kornstrohlieferung bei der Caserneverwaltung zu Viebrich. (S. Tagbl. 224.)

Vormittags 11 Uhr,

Klee-Versteigerung unter der Gasfabrik. (S. Tagbl. No. 223.)

Mittags 12 Uhr,

Kastanien-Versteigerung in der Gemarkung Rambach. (S. Tagbl. No. 223.)

Nachmittags 2 Uhr,

Kartoffelernte-Versteigerung der Frau Ph. Fr. Boths Wittwe auf der Neumühle.

Nachmittags 3 Uhr,

Apfel-Versteigerung hinter dem Herzogl. Schloßgarten zu Viebrich. (S. Tagbl. 224.)

Ein noch gut erhaltener Flügel ist wegen Mangel an Raum Rheinstraße 6 billig zu verkaufen. 7815

Versteigerungs-Anzeige.

Montag den 26. und Dienstag den 27. September, Vor- und Nachmittags, werden, auf freiwilliges Anstehen, nachverzeichnete Gegenstände, als:

Ess-, Kaffee- und Thee-Service, in weißem, vergoldetem und gemalten Porzellan, alle Sorten Teller, Schüsseln, Terrinen und Sauciers, in Partien zusammengestellt, sowie Vasen und Figuren in allen Größen, in Porzellan und gebrannter Thonerde, letztere besonders zur Decoration von Gärten, Hallen, Vorfällen und Sälen u. s. w. sehr geeignet.

in dem Saalhof dahier, erstes Gewölbe links, gegen baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Besonders eignen sich diese Gegenstände für Wirthe, Restaurateure wie Privaten.

Frankfurt a. M., den 23. September 1859.

7816

C. Velschner, Ausrufer.

Für die Seidenzüchter.

Zweijährige Maulbeerpflanzen von der breitblättrigen Sorte des morus alba moretti können in der Filanda bezogen werden. Den Pflanzern werden gedruckte Notizen über Anpflanzung und Pflege der Maulbeerbäume und insbesondere über deren Behandlung während der Seidenzucht unentgeltlich mitgetheilt.

Einem verehrlichen Publikum, besonders meinen resp. Freunden und Bekannten empfehle hiermit mein

Tabak- und Cigarrenlager, sowie meine übrigen bekannten Artikel zur geneigten Abnahme bestens.

7818

W. Sterniski.

Lampen zu vermietthen

bei Jacob Jung, Langgasse No. 28. 7819

Photographische Anstalt

bei Friedrich Schaus,

Marktstraße No. 42. Aufnahme finden täglich statt. Es werden Glasbilder zu dem Preise von 1 fl. bis 5 fl. geliefert. Papierbilder in jeder beliebigen Größe. 7820

Tuch- und Modehandlung

von Ph. Thielmann in Mainz.

Meine Nouveautés, bestehend in den feinsten Kleiderstoffen für Damen, Herbst- und Wintermäntel habe ich empfangen und empfehle solche zur geneigten Ansicht.

Ausgesetzte Roben zu sehr billigen Preisen.

Ebenso ist auch das Tuchlager auf's vollständigste assortirt.

7661

Heute Montag den 26. September beginnt wieder nach beendeten Ferien
die **Kleinkinderschule** von **Marg. Mollath,**
7821 Weisbergweg No. 10.

Zum **Frankfurter Journal** wünscht man einen **Mitleser**, wo möglich
in der **Taunusstraße**. Das Nähere in der **Exped.** d. **Bl.** 7822

Meine **Anwesenheit** vom 28. September bis 10. Oc-
tober **Freunden** und **Gönnern** zur **Nachricht**. Näheres
bei **Herrn Geometer Balzer, Taunusstraße No. 19.**
7823 **L. C. Roth.**

Tanzunterricht.

Diesenigen, welche daran **Theil** zu nehmen wünschen, werden **gebeten**, sich
bis zum 4. **Oktober** bei mir zu **melden**.
7824 **Karl Wiessenborn, Tanzlehrer.**

Schlossmacher'sche Moderateur-Lampen,
welche sich seit vielen Jahren als vorzüglich gut bewährt haben, sind in
allen Größen wieder **vorräthig** bei
7738 **Jacob Jung, Langgasse No. 28.**

Das **ächte Cölnische Wasser**, von **Johann Maria Farina**, gegenüber
dem **Jülich'splatz**, sowie
Brönnner's Fleckenwasser sind stets in frischer Waare **vorräthig** bei
269 **C. Leyendecker & Comp, große Burgstraße.**

Hausmacher Leberwurst,
geräucherte Bratwurst und
Solperfleisch
7672 bei **W. Thon, Kirchgasse No. 2.**

לולל und **ארוגים** sind zu haben bei
7825 **Sulzberger,**
Häfnergasse No. 13.

Versendungen 7608
von den wirklich **ächten Dürkheimer Kur-Trauben** besorgen wir in
diesem Jahre wieder gegen **portofreie** **Einsendung** von 4 **Sgr.** per **Pfund**
in **bester Verpackung** und **jedem Quantum** bis **Ende Dezember**. — Bei den
vielen **Versendungen**, welche wir im **vorigen Jahre** bis in die **entferntesten**
Richtungen **vorgenommen** haben, ist nicht ein **Fall** **vorgekommen**, daß die
Kurtrauben nicht **alle frisch** und in **bester Verpackung** an ihren **Bestimmungs-**
orten **eingetroffen** wären.

Wir **bitten** uns die **Aufträge** **geneigt** **bald** **zukommen** zu **lassen** und im
Voraus der **sorgfältigsten** **Ausführung** **derselben** **versichert** zu **sein**.

Conrad Herold, **Franz Wagner,**
Commission- und Agentur-Geschäft **städtischer Kurtafel-Trauben-Vieferant**
Mannheim. **Dürkheim a. d. Haardt.**

Aromatische Kräuterseife,
in ihren **vorzüglichen Wirkungen** **hinreichend** **bekannt**, **empfiehlt** als **feinste**
und **beste Toilettenseife** à **Stück 18 Kr.**
173 **P. Koch, Messergasse No. 18.**

Ein Käschen mit **Salzbohnen** ist wegen Wohnungsveränderung zu verkaufen. Friedrichstraße No. 22. 7826

Ein Aethüriger **Kleiderschrank** ist zu verkaufen bei 1827
7676 **Padirer Sartor.**

Hochstätte No. 15 ist eine Grube **Dung** zu verkaufen. 7827

Ein mittelgroßes **Landhaus** mit herrlicher Aussicht über die Stadt, die Rheingegend und das Gebirge, ganz in der Nähe der Kurpalaanlagen und den schönsten Umgebungen, in der Mitte eines großen gebüschreichen Gartens gelegen, im schönsten Styl aus Stein erbaut, 2 Salons mit Balkon und viele Zimmer u. enthaltend, mit 2 Seitenbauten, wovon der eine Wohnungen, der andere Remisen, Waschküche und Stallungen enthält, mit guten Kellern, Brunnen und sonstigen Bequemlichkeiten versehen, ist wegen Familienverhältnissen äußerst billig unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu beziehen.

Näheres auf dem Commissions-Bureau von 5598 **Gustav Deucker, Geisbergweg No. 4.**

Auf meiner Reise nach Mannheim rufe ich meinen Freunden ein herzliches Gebewohl zu. 7828 **G. Krotzsch.**

Zur Nachricht.
Die Geburtsfeier — **Joh?** — — — wann dann? findet Dienstag den 27. I. M. Abends 9 Uhr in der **Schorschischen Aula** statt. 7829
Bon Nam, deersch waas.



Lieber Heinrich W.

Empfange die herzlichsten Glückwünsche zu Deinem heutigen Geburtstag von Deinen Freunden 7830

Sulzberger.

K. K. H. N. 7830

Verloren.

Am Freitag Nachmittag ist eine elfenbeinerne gravierte **Vorstöcknadel** (ein Pferd vorstellend) verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 7800

Eine in Silber gefasste **Brille** mit ledernem Futteral ist Samstag Mittag gleich nach 12 Uhr in der Kirchgasse verloren worden. Man bittet um Abgabe Lammstraße No. 43 gegen Belohnung. 7831

Stellen-Gesuche.

Mädchen, welche im Weißzeugnähen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung. Näheres in der Exped. 7758

Ein Mädchen von geübtem Alter, das Hausarbeit und Kochen gut versteht, sucht eine Stelle auf Michaeli oder auch später. Wo, sagt die Expedition dieses Bl. 7807

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein Mädchen sogleich eine Stelle, sowohl für Hausarbeit als auch für die Küche. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 7832

Eine kinderlose Familie sucht zum 1. October ein Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht, auch bügeln und kochen kann und gute Zeugnisse besitzt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 7833

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, waschen und bügeln kann, wird auf Michaeli gesucht Langgasse No. 32. 7716

Ein gelesenes Frauenzimmer wird in ein hiesiges Ladengeschäft gesucht. Zu erfragen unter No. 7834 in der Exped. d. Bl. 7834

Gesucht wird ein Schweizer, der auf Michaeli eintreten könnte. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. 7755

Ein hiesiger Schneiderlehrling wird gesucht. Wo, sagt die Exped. 7409

Ein reinliches Mädchen kann Schlafstelle erhalten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 7835

Ein Gymnasiast kann Kost und Logis erhalten Michelsberg No. 12. 7475

Eine Fremde Familie wünscht vom 1. October an eine nicht möblirte Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten in einem Landhause, wo ein Garten mitbenutzt werden kann, jahrweise zu mietzen. Näheres bei Prediger Hiepe 7694

Herdenberg No. 31 ist ein schön möblirtes Zimmer mit 1 auch 2 Cabneten billig zu vermietzen. 7836

Schwalbacher Chaussee No. 6 sind mehrere möblirte Zimmer einzeln oder zusammen gleich zu vermietzen. 7585

Webergasse No. 17 ist ein möblirtes Zimmer zu vermietzen. 7811

Ein Laden ohne Logis in der besten Lage der Stadt ist zu vermietzen. Näheres in der Exped. 7512

2000 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Das Nähere Kirchgasse No. 29. 7813

2200 fl. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl. 7837

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 10. August, dem Marcel Constant Sonnet von Paris ein Sohn, N. Marcel Julien Eugène Alexandre Marie. — Am 19. August, dem h. B. u. Sattlermeister A. Hasler eine Tochter, N. Amalie Friederike Mathilde Wilhelmine. — Am 24. August, dem Herzogl. Hofgerichtsrath Eduard Forst dahier ein Sohn, N. Eduard Ludwig. — Am 29. August, dem Herzgl. Bataillonarzt Dr. Johannes Wilhelm Emil Alfeld ein Sohn, N. Georg Wilhelm Ludwig Bernhard Adolf Friedrich. — Am 30. August, dem h. B. u. Kutsher Wilhelm Christ eine Tochter, N. Anna Maria Wilhelmine Johanne. — Am 31. August, dem h. B. u. Tagelöhner Friedrich Volkmar ein Sohn, N. Karl Philipp Jacob. — Am 4. September, dem Herzgl. Ranzlisten Christian Thorn dahier ein Sohn, N. Emil Wilhelm Christian. — Am 5. September, dem h. B. u. Vergolder Ludwig Koch eine Tochter, N. Maria Ida. — Am 14. September, ein Sohn der Sophie Diefenbach von hier, N. Philipp Moriz Adolf.

Proclamirt: Der h. B. u. Schneidermeister Johann Georg Theis, ehl. led. hinterl. Sohn des gew. B. u. Ackermanns Joh. Georg Theis zu Baiern, A. Herborn, u. Elisabeth Wilhelmine Schmitt dahier, ehl. led. Tochter des h. B. u. Schneidermeisters Philipp David Schmitt. — Der h. B. u. Lüncher Wilhelm Karl Semmler, ehl. led. hinterl. Sohn des h. B. u. Brunnenarbeiters Johann Heinrich Semmler, u. Anna Maria Imhof zu Gonsenheim, ehl. led. Tochter des das. B. u. Tagelöhners Stephan Imhof.

Gepulirt: Der h. B. u. Maurermeister Wilhelm Konrad Friedrich Eduard Karl Rücker, u. Katharina Eleonore Louise Margarethe Dambmann von hier. — Der Herzogl. Oberleutnant Freiherr Moriz Adolf Ehrenfried von Nauendorf zu Weilburg und Frein Emilie Cécile Georgine Friederike von Langsdorf dahier. — Der h. B. u. Maurer Wilh. Peter Phil. Eduard Adolf Rücker, u. Katharine Elisabeth Kunz von Remel. — Der Kaufmann Johann Wolfgang Faber von Frankfurt, u. Wilhelmine Katharine Aita Ackermann von Flammersheim. — Der h. B. u. Zingießer Johannes Matthias Christian Manzetti, und Philippine Sophie Fröhlich von Biersfeld. — Der Kaufmann Moriz Eduard Reis von Frankfurt, und Vertha Hess von hier.

Gestorben: Am 16. September, Marie Elisabeth, geb. Spriestersbach, des gew. h. B. u. Sattlermeisters Joseph Schuhmann Witw., alt 74 J. 6 M. 1 T. — Am 17. Sep-

tember, Johann Christian Friedrich, des h. B. u. Bäckermeisters Christian Kunkler Sohn, alt 1 J. 2 M. 7 T. — Am 18. September, Jacob, des Rutschers Heinrich Kunz dahier, B. zu Herborn, Sohn, alt 6 M. 24 T. — Am 19. September, Christiane Johanneke Polypere, geb. Weinrich, des Herzogl. Revisionraths Heinrich Karl Brugmann dahier Ehefrau, alt 71 J. 5 M. 29 T. — Am 19. oder 20. September, der Recrut Johann Peter Diesebach von Haimbach, A. Schwalbach, alt 21 J. 9 M. 2 T. — Am 20. September, Ludwig, der Elisabeth Günsch von Holzhausen, A. Wehen, Sohn, alt 2 J. — Am 22. September, Rosine Elisabeth Magdalene, geb. Klein, des h. B. u. Steinbrückers Johann Klein Ehefrau, alt 46 J. 1 M. 9 T. — Am 22. September, Heinrich Eduard, des Herzogl. Geh.-Raths Dr. Karl Remigius Fresenius dahier Sohn, alt 2 M. 1 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

1) B r o d.

- 4 Pfd. Gemischtbrod (halb Roggen, halb Weismehl), bei Ph. Kimmel u. A. Schmidt 28 fr., Schöll 24 fr.
 3 " Gemischtbrod bei F. Kimmel u. May 15 fr.
 1 1/2 " ditto bei Hildebrand 13 fr., Marx u. Schweisgut 12 fr., May 10 fr.
 4 Pfd. Schwarzbrod allg. Preis: 13 fr. — Bei Brand, Blum, Fausel, Hippacher, Junior, F. Kimmel, Philippi, Scheffel, Sauereffig, A. Schmidt, Schöll, Sengel und Stritter 12 fr.
 3 Pfd. Schwarzbrod bei Ader, Burkart, Freinsheim, Matern, Petri, Ranspott, Reinhard, u. Weiz, Schellenberg u. F. Schmidt 10 fr., May 9 1/2 fr., Fausel u. Finger 9 fr.
 2 Pfd. Schwarzbrod bei Hippacher 6 fr., Marx 7 fr.
 4 Pfd. Kornbrod bei Fischer, Kadesch, Mai und Wagemann 12 fr.
 1 Pfd. Weißbrod. a) Wasserweck für 1 fr. haben das höchste Gewicht zu 5 Loth: Brand, Berger, Blum, Dietrich, Finger, Hippacher, Junior, F. Kimmel, A. u. H. Müller, Sauereffig, A. Schmidt, Schöll, Scheffel und Westenberger.
 b) Milchbrod für 1 fr. haben das höchste Gewicht zu 4 Loth: Brand, Berger, Blum, Dietrich, Finger, Hippacher, Junior, F. Kimmel, A. u. H. Müller, Sauereffig, A. Schmidt, Schöll, Scheffel und Westenberger.

2) M e h l.

- 1 Mtr. Ertras. Vorschuß allg. Preis: 16 fl. 30 fr. — Bei Jäger und Walther 14 fl. 30 fr., Hahn 14 fl. 52 fr., Philippi u. Wagemann 15 fl., Vogler, Koch, Stritter und Werner 16 fl.
 1 " Feiner Vorschuß allg. Preis: 15 fl. 30 fr. — Bei Jäger und Walther 12 fl. 30 fr., Wagemann 13 fl., Hahn 13 fl. 48 fr., Vogler u. Werner 15 fl., Bauer und Kadesch 15 fl. 35 fr., Rosenthal 15 fl. 40 fr.
 1 " Weizenmehl allg. Preis: 14 fl. 30 fr. — Bei Jäger und Walther 10 fl. 30 fr., Wagemann 11 fl., Hahn 12 fl., Vogler 13 fl., Werner 14 fl., Bauer, Kadesch und Rosenthal 14 fl. 45 fr.
 1 " Roggenmehl allg. Preis: 8 fl. 30 fr. — Bei Wagemann 9 fl., Vogler 11 fl.

3) F l e i s c h.

- 1 Pfd. Ochsenfleisch allg. Preis: 18 fr.
 1 " Kuhfleisch bei J. u. M. Bär, H. Käsebier und Meyer 14 fr.
 1 " Kalbfleisch allg. Preis: 18 fr. — Bei Weidmann 14 fr., Bücher, Edinghausen, Renker, Chr. Ries u. Thon 16 fl.
 1 " Hammelfleisch allg. Preis: 14 fr. — Bei Frenz 15 fr., Cron, Hasler, Herz, Schipper und Stuber 16 fr.
 1 " Schweinefleisch allg. Preis: 16 fr.
 1 " Dörrfleisch allg. Preis: 26 fr. — Bei Baum und Chr. Ries 24 fr.
 1 " Speck allg. Preis: 32 fr. — Bei Schlidt 28 fr.
 1 " Nierenjett allg. Preis: 24 fr. — Bei H. Käsebier, Meyer und Seewald 20 fr., Blumenstein, Bücher, Renker, Schipper, Stuber u. Thon 22 fr.
 1 " Schweineschmalz allg. Preis: 32 fr. — Bei Nicolai, Meyer u. Schlidt 24 fr., Bücher, Frenz, H. Käsebier, D. Kimmel, Stuber, Thon und Weidmann 28 fr., Blumenstein, Hees u. Herz 30 fr.
 1 " Bratwurst allg. Preis: 24 fr. — Bei Chr. Ries 20 fr., Blumenstein, Bücher, Herz, Frenz, H. Käsebier und Stuber 22 fr.
 1 " Leber- oder Blutwurst allg. Preis: 12 fr. — Bei Blumenstein, Bücher, Hasler, D. Kimmel, Nicolai, Schlidt, Stuber und Thon 14 fr., Cron 16 fr.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag (Beilage zu No. 225) 26. Septbr. 1859.

Einladung zum Abonnement auf die Rhein-Lahn-Zeitung.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „**Rhein-Lahn-Zeitung**“.

Wir bitten, alle Bestellungen, die uns zugehen sollen, recht bald erfolgen zu lassen.

Einer besonderen Empfehlung unseres Blattes wird es nicht mehr bedürfen, da wir das, was es seinen Lesern geworden ist, auch in den weitesten Kreisen als bekannt voraussetzen dürfen.

Der Preis der „**Rhein-Lahn-Zeitung**“ bleibt unverändert derselbe (1 fl. 45 fr. = 1 Thlr. vierteljährig exclus. Postaufschlag).

Inserate, die Petitzeile oder deren Raum zu 3 fr. berechnet, finden bei dem großen Leserkreise der Rhein-Lahn-Zeitung in dieser eine zweckentsprechende Verbreitung.

Alle Postämter des In- und Auslandes, desgleichen die nassauischen Landpostboten, nehmen Bestellungen an. Für Wiesbaden abonniert man in der Expedition. Auf Verlangen wird den hiesigen Abonnenten nicht nur das Hauptblatt, sondern auch jedes erscheinende Extrablatt alsbald nach Ausgabe desselben gegen eine Vergütung von vierteljährlich 18 fr. ins Haus gebracht.

Wiesbaden, den 20. September 1859.

Die Expedition der Rhein-Lahn-Zeitung.

370

Langgasse No. 34.

Theater zu Wiesbaden.

Anmeldungen zu dem am 2. f. M. beginnenden Winterabonnement werden täglich von 9 bis 12 Uhr Morgens in der Canzlei des Theaters entgegengenommen.

Wiesbaden, den 7. September 1859.

425

Man sucht ein Drittheil eines **Parterre-Loge-Abonnements** für den Winter zu übernehmen. Näheres in der Exped. d. Bl. 7779

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen,
daß ich heute ein

Eisenwaaren-Geschäft

dahier eröffnet habe und halte dasselbe unter Zu-
sicherung treuer Bedienung und billiger Preise
bestens empfohlen.

Wiesbaden, den 22. September 1859.

7701

J. Kimmel, Langgasse No. 44.

Winterhandschuhe

für Herrn und Damen in bester Qualität zu billigen Preisen bei

7790

Herrmann Rayß,

an der Neugasse und Marktstraße.

Meinen verehrten auswärtigen Kunden zeige ich
hiermit an, daß ich meine **Pariser Nouveautés**
in einer großen Auswahl von **Mäntel** und
Kleiderstoffen für die Herbst- und Winter-
Saison empfangen habe.

7773

Georg Hofmann, Sohn,

Neue Domladen 2 in Mainz.

Blumen & Coeffüren

sind heute in einer reichen Auswahl von Paris bei mir eingetroffen und
empfehle ich solche zur gef. Abnahme.

Ph. Pet. Schupp. 7776

Wollne Waaren

in großer Auswahl, als: Damen- Miederkapuzen, Fäsh, Aermel, Jäckchen,
Kleidchen, Schawlchen, Valentine, Schuhe, Strümpfe &c.

Durch direkte Beziehungen kann ich genannte Sachen sehr billig abgeben.

7777

Herrmann Rayss,

an der Neugasse und Marktstraße.

Guter Neudorferberg-Wein,

Frühburgunder 1859r. per Schoppen 12 fr.

7771

1857r u. 1858r eignes Gewächs

per Schoppen 12 bis 30 fr.

Ingelheimer rother à Schoppen 15 kr.

nebst guten Speisen bei Gastwirth **Lang** in Niederwalluf im „Auer“

Avis.

Durch direkte Verbindungen mit den Verkehrsanstalten sind wir in den Stand gesetzt, die

Spedition von Handelsgütern, Reise-Effecten &c.

bis zu den kleinsten Colli in kürzester Frist und zu den billigsten Preisen unter Garantie zu übernehmen; auch wird auf Verlangen die Emballage und sonstige Verpackung bestens besorgt.

C. Leyendecker & Comp.,

Burastraße No. 6.

692

Nicht zu übersehen!

Da ich vom 1. October ab mein Ladengeschäft aufgebe und nur noch für meine verehrten Kunden arbeite, so verkaufe ich den noch vorhandenen Vorrath von **Herrn- und Damensiefeln, Schuhen und Pantoffeln**, sowie **Knaben- und Mädchen-Siefelchen** zu sehr billigen Preisen, sodann einen Vorrath von **Gummi-Schuhen** von den größten bis zu den kleinsten Kinder-Schuhen zu den Fabrikpreisen.

7785

Philipp Zimmer, Langgasse No. 10.

Ansverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich alle meine bekannten Artikel, als: **Glace-Sandschuhe, Bänder, angefangene Stickereien** und dergl., zum Einkaufspreis und bitte um geneigte Abnahme.

7515

Ferd. Miller, Kirchgasse 30.

Ziehung

der östr. fl. 100 Eisenbahn-Part.-Loose von 1858

am **1. October** a. c.

Haupttreffer fl. 200,000, 40,000, 20,000 u.

Originalloose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 5 fl. das Stück bei

7752

Hermann Strauss.

Ein **Kohlen- (Transport-) Herd** und zwei **Steinkohlenöfen** sind zu verkaufen **Friedrichstraße No. 27.**

7787

Naturhistorisches Museum.

Das naturhistorische Museum ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 3—6 Uhr Nachmittags dem Publikum geöffnet.

431

Der Vorstand.

Ph. Diefenbach, Metzgergasse 10, empfiehlt sich im Ausbessern und Aendern von Herrnkleidern. 7666

Herrnkleider werden gereinigt ohne daß die Stoffe Schaden leiden, noch Geruch annehmen, und kleine Reparaturen gemacht; sonstige Flickereien werden nicht angenommen, bei 5746

Ad. Jung, Herrnmühlweg No. 2.

Friedrichstraße 27 im Vorderhaus wird **Weißzeug** zu nähen gesucht. 7378

Nichtfugeln für Schuhmacher (billig) bei 7591

M. Stillger, Häfnergasse No. 18.

Zur bevorstehenden Wintersaison empfehle ich hiermit mein **Detaillager** in allen Sorten Tücher, Buckskins, Paletot- und Damenmäntelstoffe, sowie auch eine schöne Auswahl in Lamas, Reisdecken, weiße und rothe Kissen und Pferddecken, welche Artikel ich sämtlich zu den Fabrikpreisen abgebe.

7590

Hermann Löwenherz senior,
Langgasse No. 42 vis-à-vis dem Schützenhof.

Angefangene Pantoffeln

mit dazu gehöriger Wolle und Seide von 1 fl. 24 kr. an. empfiehlt 7523

Ferd. Miller.

**Rheinische
Brust-Caramellen**
in versieg. Düten à 18 kr.

Diese rühmlichst bekannten ächten = **Rheinischen Brust-Caramellen** = nach der Composition des Königl. Preuß. Professors **Dr. Albers** zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie dem Gesunden einen angenehmen Genuß.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge Nachahmungen hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die = **ächtten Rheinischen Brust-Caramellen** = nach wie vor nur in versiegelten rosarothten Düten = auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Water Rhein und die Mosel**“ befindet = verpackt, und einzig und allein ächt vorrätbig sind bei

A. Herber.

7456

Extraseines Kunstmehl No. 00.

Diese vorzügliche Mehlsorte aus der

Heidelberger Kunstmühle

ist in Original-Kistchen von $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Centner fortwährend zu beziehen von

C. Acker.

NB. Die Qualität dieses Kunstmehls ist anerkannt vorzüglich und daher jede weitere Anpreisung überflüssig. 7859

Geneigte Bestellungen auf das 4. Quartal der
„Mittelrheinischen Zeitung“

wolle man in Wiesbaden in der Expedition Langgasse No. 21 2 Treppen hoch, auswärts bei allen löbl. Postämtern und bei den Landpostboten machen.

Der außerordentliche Erfolg, dessen unsere Zeitung namentlich in diesem Jahre sich zu erfreuen hatte, gibt uns die Hoffnung, daß auch das nächste Quartal die reiche Anzahl unserer Abonnenten noch um ein Bedeutendes vermehren werde. Da unsere Auflage, in Folge jener Anerkennung die uns von Seite des geehrten Publikums geworden ist, fast um das Doppelte erhöht worden ist, so bitten wir, die neuen Bestellungen recht bald machen zu wollen, daß wir für das neue Quartal die Stärke der Auflage bemessen können.

7778

Die Expedition.

Dresdener Fliegenpulver.

Nach vorschriftsmäßiger Untersuchung, den Menschen, sowie allen Hausthieren rein unschädlich, ist es das neueste und zweckmäßigste Mittel, um die Fliegen schnell und sicher zu tödten.

Zu haben in einzelnen Packeten à 4 fr. und 3 Packeten à 10 fr. bei
99 **A. Flocker.**

Ruhrer Ofen- u. Schmiedekohlen

von vorzüglicher Qualität sind direkt vom Schiffe zu beziehen.

7741

G. D. Linnenkohl.

Ruhrkohlen.

Ofen- und Schmiedekohlen vorzüglicher Qualität können vom Schiff bezogen werden bei

7521

Herm. Schirmer und

Chr. Horcher in Schierstein.

Strickwolle,

sowie Ternaui-Castor-Schleierwolle empfiehlt

7783

Herrmann Rayss,

Ed. der Neugasse und Marktstraße.

Ein runder sehr schöner nußbaumener Theetisch, mehrere große Spiegel, eine kleine Kommode mit Vultaufsatz, ein Weisszengschrank, sowie eine gewöhnliche Bettstelle sind zu verkaufen Kirchgasse No. 3 ad 7748

Es geschah, was der Markgraf von Brandenburg in seinem Brief an den Ritter Sebastian von Wolfenberg verheißen hatte. Der hochedle Rath zu Nürnberg, voll Furcht, es möchten auch seine Bauern und Unterthanen von der Empörung, die ringsum wüthete, angesteckt werden, sandte Boten in das Lager der Bauern ab, ob es ihnen gelänge, sie in Güte zu bedeuten. Und nicht umsonst mahnten die Städter ab und zeigten ihnen, daß nicht alle Landesvesten gebrochen werden dürften, damit man dem Türken widerstehen könne, der immer tiefer in das deutsche Land seine räuberische Hand hereinstrecke. Solches stellten die Nürnberger vor. Aber noch viel eindringlicher wirkte auf die Bauern der tapfere Widerstand der Edelleute, welche die Burg, seitdem Florian ihnen den heranrückenden Entsatz verheißen, um so unerschrockener vertheidigten, und auf einhelligen Beschluß der Hauptleute ward die Belagerung aufgehoben und die Haufen der Bauern verliefen sich nach allen Richtungen des Windes.

Auch in der Hauptstadt der Landschaft war die Ruhe bereits wieder zurechtgekehrt, nachdem die Bauern daselbst fast schlimmer noch als auf dem Lande gehaust hatten. Das Kloster auf dem Michelsberg, die Häuser der Domherren und bischöflichen Räte, ja des Bischofs eigene Hofhaltung wurden geplündert, das Glockengeläut und die Messe im Domstift und andern Kirchen verstummt und Niemand war mehr seines Lebens und Gutes sicher. Ob dieses wüsten und wilden Treibens betrübten sich die alten und frommen Bürger und viele andere redliche Männer, die anfänglich Wohlgefallen an der Empörung gehabt hatten, gar sehr, es währte aber lange, ehe sie der ungestümen Gaste wieder ledig wurden und das Bauernheer sein Lager bei Hallstadt, eine halbe Meile Wegs von Bamberg entfernt, aufschlug.

Oben auf der Altenburg aber saß der Bischof mit seinen Getreuen und schaute nach dem Heere aus, mit dem der Hauptmann des schwäbischen Bundes und der Markgraf Kasimir im Anzug waren. Auch zu ihm hatte der Rath zu Nürnberg etliche aus seiner Mitte abgeordnet und beauftragt, einen gütlichen Vergleich zwischen den feindlichen Parteien zu stiften. Die Bauern waren dazu willig, auch der Bischof sagte zu und versprach Versöhnung mit seinen Unterthanen. In Wahrheit aber gedachte er, sie und die Nürnberger dazu zu betrügen. Denn er war willens, die Bauern so lange mit täuschenden Unterhandlungen hinzuhalten, bis das bündische Heer heran sei, um sie dann mit ganzer Macht zu überfallen und zu vernichten. Die Rathsherrn durchschauten indeß bald das Spiel, das er mit ihnen trieb, und drohten abzugeben, sofern er nicht einen wirklichen Ernst zeige, und ihm allein zu überlassen, wie er mit den Bauern fertig werden wolle. Da aber die Bauern die Burg eng umschlossen hielten, und die Noth darin von Tag zu Tag stieg, kam es zu dem Entschlus, daß der Bischof sich mit der Stadt und den Bauern vertrug und ein vorläufiger Vergleich festgesetzt ward: „Wo sie einige Beschwerde zu haben vermeinten, die ihnen wider Recht und Billigkeit aufgelegt worden, die sollten sie alsbald fürbringen, darauf er sich gnädiglich und dermaßen gegen sie zeigen wolle, daß sie sich in allem dem, das recht und billig sei, von ihm nicht zu beklagen haben sollten, und gelobten sich der Bischof, Weigand und Stadt und Landschaft mit wahren Treuen an eines rechten leiblichen Eides Statt, solchen friedlichen Anstand zu halten und damider in keinerlei Weise zu handeln“, und unteriegelten das Beide am Tage des heiligen Florens, den 27. des Weinmondes.

An dem nämlichen Tage ging von der Altenburg ein eilender Bote an den Pfalzgrafen von Waldburg in das Lager vor Würzburg und brachte ihm einen Brief von des Bischofs eigener Hand, des Inhalts: „Er wurde von seinen Unterthanen dermaßen bedrängt und belagert, daß er und sein Delatipitel nicht wüßten, ob sie

tot oder lebendig seien. Darum thue er an die Herren und Häupter des Bundes die dringende Bitte, daß sie zu seiner und seiner Getreuen Errettung, sowie zu Verhütung fernern Unraths und Schadens eiligst das Heer nach Bamberg führen möchten."

Als so nun der arg gestörte Friede im Lande wiederhergestellt schien, achtete es Lienhard an der Zeit, wieder bei Jost vorzutreten. Von Elisabeth begleitet, die gern den weiten Weg in seiner Gesellschaft ging, machte er sich — es war der Sonntag nach Fronleichnam — dahin auf. Er freute sich überall der ersten Spuren der wiederkehrenden Ordnung und Ruhe, die Bauern waren wieder in ihren Dörfern und bestellten das Feld, und es machte ihm darum wenig Sorge, was er unterwegs vernahm; daß das bündische Heer, nachdem der Truchseß etliche Tage vorher zu Schweinsfurt fünf Hauptleute des Aufstandes auf offenem Markte habe köpfen lassen, schon bei Hallstadt lagere, auf der nämlichen Stelle, wo kurz zuvor die Bauern. Freilich nahm das auch ihn wunder, weil er nicht begriff, was der Bund im hamberger Stifte suchen könne, da der Bischof mit seiner Landschaft in Güte allen Streit geschlichtet. Doch verließ er sich keines Arges und setzte seinen Weg ruhig fort, bis in der Nähe des Marktes lautes und mächtiges Getümmel ihm entgegenkam. Stattliches Kriegsvolk zog die Gasse, so breit sie war, heraus, den Uebrigen voran ritten zwei Kriegermänner; der eine, mit dem langen Bart auf dem starken schwarzen Streithengst, war der gefürchtete Feldhauptmann des Bundes, Ritter Georg, Truchseß von Waldburg, ihm zur rechten ritt der Markgraf Kasimir von Brandenburg, ein langer lagerer Herr mit scharfen klugen Gesichtszügen. Hinter ihnen drein die Ritterschaft gepanzert und wohlbewehrt auf ihren Rossen, und zuletzt eine mächtige Zahl reißiger Knechte, eine jede Schar mit ihrem Fähnlein und von ihrem eigenen Hauptmann geführt. Das war der Einzug des Bundesheeres in der arglosen und waffenlosen Stadt.

Schnell, ehe die Truppen noch heran waren, gewann Lienhard, seine Begleiterin mit der Hand unterstützend, ein schmales Seitengäßchen und gelangte glücklich zu Jost Hartlieb's Wohnung.

Es war Brigitte, die ihnen aufthat, Lienhard erkannte an ihrer bekümmerten Miene, daß sie allein sein müsse. Wirklich hatte Jost seit dem Tage, an welchem er den Zettel für Lienhard geschrieben, sein Haus nicht wieder betreten. Dann hatte Brigitte lange nichts von ihm gehört und endlich nur erfahren, daß er unter den Aufständischen gewesen und zuletzt mit einem Haufen derselben gegen das Kloster Schlüsselau gezogen sei. Nun ahnte sie wohl, wovon der Brief an Lienhard gehandelt, und daß er ihn verbrannt habe, um den Anschlag auch vor ihr geheim zu halten.

"Ach", schloß sie ihre betrübte Erzählung, wollte Gott, Ihr hättet eine so schlimme Sache nicht angefangen, denn mir ahnt es, er hat sich damit ins Verderben gebracht!"

"Es sollte mir bitter leid sein um Euern Mann", sagte Lienhard, "doch nicht meiner Willen ist er der Sache beigetreten, sondern vorlängst schon war er in dem Geheimniß. Laßt aber den Muth nicht so ganz sinken, daß er heil und gesund zu Euch zurückkehren wird."

Wie er noch so sprach, horch da klopft es verstoßen an das Fensterlein, das auf den düstern Hof hinausging.

"Um Christi Wund n!" schrie Brigitte auffahrend, "das ist Jost!" Und im Augenblick war sie hinausgesprungen, hatte den Riegel zurückgeschoben, und Jost stürzte herein, sein Weib, Elisabeth und Lienhard der Reihe nach begrüßend.

"Gelobt seien alle Heiligen!" sagte Brigitte, die Hände faltend, "daß sie dich in ihren Schutz genommen haben; mich hat die Angst um dich schier an den Tod gebracht."

„Mit deinen Heiligen und ihrem Schatz!“ meinte Jost, den Gut abnehmend und den Schweiß von der erhitzten Stirn trocknend. „Zwei linke Beine unterm Leib sind mehr werth als zehn Heilige weiter oben.“

„Ist's gegangen, wie du mir schriebeſt?“ fragte Lienhard eifrig. Jost nickte ihm verſchmigt zu. „Bruder“, ſagte er, „wo Jost dabet iſt, da geht's immer ſo, wie er's anſtellt, die andern thun was er ſagt. Das waren dir die rechten Riſtenfeger und Seckelleerer, die da gegen Schlüſſelau zogen, und zu denen ich mich that. Sie zeigten im Stehlen ſonderlichen Fleiß, fanden wohl auch überflüſſig genug, da ſchlug die Botſchaft unter ſie, das feindliche Heer wäre im Anzuge, ſtugs kam ein Schreien und Flüchten unter ſie, als wäre es aus mit ihnen. Kein größeres Wunder hab' ich mein Lebtag geſehen, wurden die Rahmen gerad und die Alten jung, liefen alle gleich ſo ſehr ſie mochten, mußten fliehend vieles wieder fallen laſſen, was ſie kürzlich erſt verdient hatten. Mit dem Feind aber hatte es gute Wege, denn der war noch viele Meilen davon. Jetzt ſind ſie uns aber auf dem Nacken, und ich wäre ſaſt zweien von ihnen vorhin in die Hände gerathen.“

„Und das Käſtlein?“ drängte Lienhard, der biſher vergebens verſucht hatte, den Fluß ſeiner Rede zu unterbrechen.

„Meine Brigitte iſt ein braves Weib und hat ein gutes Gedächtniß, es war alles genau ſo wie ſie mir es beſchrieben, ich fand den Stein, griff hinein, da hatte ich es auch in der Hand.“

„Gib, gib, Jost!“ ſagte Lienhard dringender.

„Ei, was eiltſt du ſo erſchrecklich?“ fragte Jost, ihn verwundert anſehend. „Brauch ich nicht auch zum Ausruhen Zeit?“

„Ich will heute noch aus der Stadt heim; meine Elſbeth laſſe ich bei euch, ſie iſt zu ermüdet. Denn was ich vorhin geſehen habe gefällt mir nicht, ich fürchte, Jost, der Biſchof bricht ſein Wort. Wenn ſie die Thore beſetzen, ſo bin ich in der Stadt gefangen, und Niemand trägt ſeinen Kopf freiwillig zu Markte.“

„Was? Du willſt hinaus?“ rief Jost. „Ei, was ſtehſt du da noch hier? Ich ſage dir, die Herren werden ſich mit ihrem Werk nicht ſäumen; eile dich, aus den Mauern zu kommen, ehe die Falle zu iſt. Fort, hier iſt dein Käſtlein, ſieh dir's an, wenn du draußen biſt, aber ſchau nicht hinter dich, du hätteſt denn Barmberg weit im Rücken.“

Damit drängte er Lienhard ſtürmiſch nach der Thür, kaum daß dieſem Zeit blieb, ſeiner Nichte Lebewohl zuzurufen, ſo ſah er ſich ſchon auf der Gaſſe. Er beſolgte Jost's Geheiß und eilte ohne ſich umzuſehen, das längſt begehrte Käſtlein feſt in der Hand haltend, dem nächſten Thore zu.

Hätte er zurückgeblidt, ſo hätte er vielleicht noch die Schar bewaffneter Knechte bemerkt, die wenige Augenblicke nach ſeiner Entfernung vor Jost's Thür erſchienen und unter Poſten, Schelten und Drohen gebieteriſch Einlaß forderten.

Da war an keinen Widerſtand zu denken, noch weniger an Flucht, denn vor der hintern Thür ſtand ein gleicher Trupp.

„Biſt du Jost Hartlieb der Krämer?“ trat der Anführer der Knechte auf ihn zu, ſobald er die Thür geöffnet hatte.

„Er iſt's“, ſagte ein anderer, „die Beſchreibung paßt auf ihn.“

„Wüßt' auch nicht, wer ich ſonſt wäre“, antwortete Jost, den Unbefangenen ſpielend.

„Wart', Bursch“, drohte der Anführer ihm mit dem Finger, „du ſollſt bald nicht mehr ſcherzen, es geht um den Kopf.“

Umſonſt war alles Schreien Brigittens, alles Flehen und Bänderingen. Endlich, die Knechte führten den gefangenen Jost in ihrer Mitte hinweg.

(Fortſ. folgt.)